

Hochmotivierte Bündnispartner

„Da haben wir schon dran gearbeitet, dass Männer hierher kommen.“ (Kita-Leiterin, 50 Jahre)

Träger-Verantwortliche und Kita-Leitungskräfte wünschen sich für ihre Einrichtungen mehr männliche Fachkräfte und sind motiviert, an Maßnahmen zur Steigerung des Männeranteils mitzuwirken. Obwohl das Interesse groß ist, gibt es kaum nachhaltige, koordinierte Strategien mit denen dieses Vorhaben verwirklicht werden kann. Andere Bildungsthemen und tagespolitische Herausforderungen führen dazu, dass Träger-Verantwortlichen und Kita-Leitungen kaum Zeit und Ressourcen zur Verfügung stehen, um dieses Anliegen zu realisieren.

Wege in den Beruf, politische Unterstützung und aktuelle Daten

Gute Erfahrungen bei Arbeits- und Betreuungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise im Zivildienst oder in der kirchlichen und ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit sind Türöffner für den Erzieherberuf.

Träger-Verantwortliche und Kita-Leitungen wollen einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des Anteils männlicher Erzieher leisten, sie vertreten fast einheitlich die Meinung, dass eine Steigerung des Männeranteils in Kitas nur mit politischer Unterstützung umgesetzt werden kann.

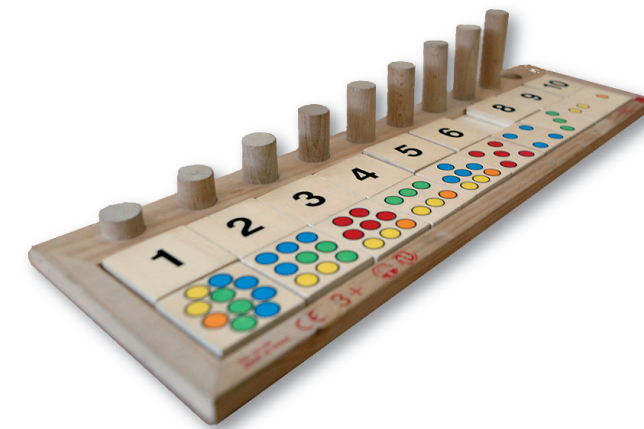
Die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie „Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“ fasst die Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Erhebung aus den Jahren 2008 bis 2009 zusammen. Zur Zeit der Erhebungen waren gerade einmal 2,4 Prozent der pädagogischen Fachkräfte in

Kindertagesstätten Männer. Der Männeranteil in Kitas variiert zwischen den verschiedenen Bundesländern und Stadt- bzw. Landkreisen stark. Auf Landes- und Bundesebene weisen die Stadtstaaten Bremen und Hamburg den höchsten Männeranteil in Kitas auf – in ostdeutschen Bundesländern, Baden-Württemberg und Bayern ist der Männeranteil besonders gering. Mehr Informationen: www.koordination-maennerinkitas.de.

Empfehlungen für Politik und Praxis

Die Autoren der Studie systematisieren mögliche Schritte für Politik und Praxis in folgenden Feldern:

- Berufsorientierung junger Männer
- Aus- und Weiterbildung von weiblichen und männlichen Erziehern
- Qualifizierung erwerbsloser bzw. umschulungsinteressierter Männer
- Verbreitung und Weiterentwicklung konkreter Praxisideen zur Entwicklung von Strategien zur Erhöhung des Männeranteils
- Zivil- und Freiwilligendienst
- Gleichstellungsstrategien und Geschlechtersensibilisierung
- Öffentlichkeitsarbeit



Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten

Eine Studie der
Katholischen Hochschule für
Sozialwesen Berlin und
Sinus Sociovision GmbH,
Heidelberg/Berlin



gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin

Studie „Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“

Autoren:

Katholische Hochschule
für Sozialwesen:
Michael Cremers und Jens Krabel
Sinus Sociovision: Dr. Marc Calmbach

Koordinationsstelle „Männer in Kitas“

Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin
Fon: 030/501 01 09 34

Projektleitung

Prof. Dr. Stephan Höyng:
hoeyng@koordination-maennerinkitas.de

Koordination und fachliche Leitung

Michael Cremers:
cremers@koordination-maennerinkitas.de
Jens Krabel:
krabel@koordination-maennerinkitas.de
Dr. Tim Rohrmann:
rohrmann@koordination-maennerinkitas.de

Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Schulte:
schulte@koordination-maennerinkitas.de



Koordinationsstelle „Männer in Kitas“

Die Anfang des Jahres 2010 eingerichtete Koordinationsstelle stellt Interessierten die Ergebnisse der Studie „Männliche Fachkräfte in Kitas“ vor, präsentiert den nationalen und internationalen Forschungsstand und informiert über best-practice-Beispiele und aktuelle Entwicklungen aus den Regionen.

Information,
Vernetzung
und
Beratung
für Politik
und Praxis

Zur Studie

Erzieher, Erzieherinnen, Auszubildende, Kita-Leitungskräfte, Träger-Verantwortliche und Eltern wurden erstmals umfangreich zum Thema „Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“ befragt:

- In welchem Maß sind männliche Erzieher erwünscht?
- Wie müssen die Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz aussehen und wie die Lernbedingungen in der Ausbildung, damit Männer den Erzieherberuf ergreifen und in Kindertagesstätten arbeiten wollen?
- Verfolgen Kita-Träger Strategien zur Erhöhung des Männeranteils?

Aus den Ergebnissen der Erhebungen und vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Forschungsergebnisse entwickeln die Autoren der Studie Strategien und Praxisansätze, mit denen der Anteil männlicher Fachkräfte in Kindertagesstätten gesteigert werden kann.

Die Türen der Kindertagesstätten sind weit geöffnet!

Das macht die Studie unmissverständlich deutlich. Die wenigen in den Kitas anwesenden männlichen Fachkräfte werden von allen Befragten als für die pädagogische Arbeit bereichernd wahrgenommen und geschätzt. Von ihrer Präsenz und Mitarbeit erhoffen sich die Befragten unter anderem dass traditionelle Rollenvorstellungen erweitert werden: Pflegen, Trösten und Fürsorglichkeit gehören zum Mann-Sein dazu.

Hürden und Barrieren

Ein veraltetes, stereotypes Berufsbild lässt den Erzieherberuf allerdings unattraktiv erscheinen. Der Facettenreichtum des Berufs und der mittlerweile hohe Bildungsanspruch an die Arbeit in Kitas sind wenig bekannt. Schlechte Entlohnung, niedrige soziale Anerkennung und geringe Aufstiegschancen sind Effekte hierarchisierender zuschreibender gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse, die auch auf den Erzieherberuf zutreffen. Sie werden von den Befragten als zentrale Hürden benannt.

Als weitere Barriere benennen die befragten Männer eine in vielen Kitas etablierte „weibliche“ Kommunikations- und Arbeitsstruktur. Sie kann sich hemmend auf männliche Auszubildende und Fachkräfte auswirken.

Der potenzielle (General)Verdacht, Männer arbeiteten mit Kindern, weil sie Kinder missbrauchen wollten, wirkt bei jungen Männern als Berufswahlbarriere und beeinflusst das Verhalten von Erziehern in der pädagogischen Praxis.

Perspektiven

Wer sich jedoch einmal für den Beruf des Erziehers entschieden hat, für den rückt die Entlohnung in den Hintergrund. Dann überwiegt der Spaß an der Bildungsarbeit „schon mit den ganz Kleinen“, oder die Erfahrung, dass „jeden Tag mindestens einmal gelacht wird“.

In Regionen mit hoher Erwerbslosigkeit oder einem Mangel an Fachkräften werden die Chancen auf einen Arbeitsplatz als Erzieher von den Befragten gut bewertet, weil die Berufsperspektiven mittelfristig vergleichsweise sicher erscheinen.

Studie „Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“

Die Studie kann über die Koordinationsstelle als Printausgabe bestellt werden.

Bitte schicken Sie mir die Studie an folgende Anschrift:

- ☐ Name
- ☐ Vorname
- ☐ Funktion
- ☐ Institution
- ☐ Adresse
- ☐ PLZ Stadt
- ☐ E-Mail
- ☐ Fon
- ☐ Fax

Weitere Informationen und der .pdf-Download der Studie unter
www.koordination-maennerinkitas.de

Newsletter „Männer in Kitas“
Informationen über aktuelle Entwicklungen und Termine. Anmeldung über die Website.

af